

Internationale Orchester 5

# Giuseppe Verdi

## Messa da Requiem

**Samstag**  
**30. März 2019**  
**20:00**



**Bitte beachten Sie:**

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese unbedingt zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste gegenüber den Künstlern und den anderen Gästen.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Internationale Orchester 5

**Zarina Abaeva** *Sopran*

**Varduhi Abrahamyan** *Mezzosopran*

**René Barbera** *Tenor*

**Tareq Nazmi** *Bass*

**musicAeterna Chor der Oper Perm**

**musicAeterna Orchester der Oper Perm**

**Teodor Currentzis** *Dirigent*

**Samstag**

**30. März 2019**

**20:00**

keine Pause

Ende gegen 21:30

*Aus persönlichen Gründen mußte Hermine May leider absagen.  
Wir danken Varduhi Abrahamyan für die kurzfristige Übernahme  
des Soloparts.*

# PROGRAMM

## **Giuseppe Verdi 1813–1901**

Messa da Requiem (1874)  
für Soli, Chor und Orchester

# DER GESANGSTEXT

Giuseppe Verdi  
**Messa da Requiem (1874)**  
für Soli, Chor und Orchester

## I. Requiem [Introitus] et Kyrie

*Chor*  
Requiem aeternam dona eis,  
Domine;  
et lux perpetua luceat eis.  
Te decet hymnus, Deus, in Sion:  
et tibi reddetur votum in Jerusalem;  
Exaudi orationem meam,  
ad te omnis caro veniet.  
Requiem aeternam dona eis,  
Domine;  
et lux perpetua luceat eis.

*Solo-Quartett und Chor*  
Kyrie eleison.  
Christe eleison.  
Kyrie eleison.

## II. Sequentia

*Chor*  
Dies irae, dies illa,  
solvat saeculum in favilla:  
teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus,  
quando iudex est venturus,  
cuncta stricte discussurus!

Tuba mirum spargens sonum  
per sepulcra regionem,  
coget omnes ante thronum.

*Bass*  
Mors stupebit et natura,  
cum resurget creatura,  
judicanti responsura.

*Mezzosopran und Chor*  
Liber scriptus proferetur,  
in quo totum continetur,  
unde mundus iudicetur.

Judex ergo cum sedebit,  
quidquid latet apparebit:  
nil inultum remanebit.

## I. Requiem und Kyrie

*Chor*  
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,  
Und ewiges Licht leuchte ihnen.  
Dir gebührt Lobgesang, Gott, in  
Zion,  
Und Anbetung soll dir werden in  
Jerusalem.  
Erhöre unser mein Gebet, Herr,  
Zu dir kommt alles Fleisch.  
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,  
Und ewiges Licht leuchte ihnen.

*Solo-Quartett und Chor*  
Herr, erbarme dich.  
Christus, erbarme dich.  
Herr, erbarme dich.

## II. Sequenz

*Chor*  
Tag der Rache, Tag der Sünden,  
Wird das Weltall sich entzünden,  
Wie Sibyll und David künden.

Welch ein Graus wird sein und  
Zagen,  
Wenn der Richter kommt, mit  
Fragen  
Streng zu prüfen alle Klagen!

Laut wird die Posaune klingen,  
Durch der Erde Gräber dringen,  
Alle hin zum Throne zwingen.

*Bass*  
Schaudernd sehen Tod und Leben  
Sich die Kreatur erheben,  
Rechenschaft dem Herrn zu geben.

*Mezzosopran und Chor*  
Und ein Buch wird aufgeschlagen,  
Treu darin ist eingetragen  
Jede Schuld aus Erdentagen.

Sitzt der Richter dann zu richten,  
Wird sich das Verborg'ne lichten;  
Nichts kann vor der Strafe flüchten.

*Chor*

Dies irae, dies illa  
solvat saeculum in favilla:  
teste David cum Sibylla.

*Mezzosopran, Tenor und Sopran*

Quid sum miser tunc dicturus?  
Quem patronum rogaturus,  
cum vix justus sit securus?

*Solo-Quartett und Chor*

Rex tremendae majestatis,  
qui salvandos salvas gratis,  
salva me, fons pietatis.

*Mezzosopran und Sopran*

Recordare, Jesu pie,  
quod sum causa tuae viae:  
ne me perdas illa die.

Quaerens me, sedisti lassus:  
redemisti crucem passus:  
tantus labor non sit cassus.

Iuste iudex ultionis,  
donum fac remissionis  
ante diem rationis.

*Tenor*

Ingemisco tamquam reus:  
culpa rubet vultus meus:  
supplicanti parce, Deus.

Qui Mariam absolvisti,  
et latronem exaudisti,  
mihi quoque spem dedisti.

Preces meae non sunt dignae;  
sed tu, bonus, fac benigne,  
ne perenni cremer igne.

Inter oves locum praesta,  
et ab haedis me sequestra,  
statuens in parte dextra.

*Bass*

Confutatis maledictis,  
flammis acribus addictis,  
voca me cum benedictis.

Oro supplex et acclinis,  
cor contritum quasi cinis,  
gere curam mei finis.

*Chor*

Tag der Rache, Tag der Sünden,  
Wird das Weltall sich entzünden,  
Wie Sibyll und David künden.

*Mezzosopran, Tenor und Sopran*

Weh! Was werd' ich Armer sagen?  
Welchen Anwalt mir erfragen,  
Wenn Gerechte selbst verzagen?

*Solo-Quartett und Chor*

König schrecklicher Gewalten,  
Frei ist deiner Gnade Schalten:  
Gnadenquell, lass' Gnade walten!

*Mezzosopran und Sopran*

Milder Jesus, woll'st erwägen,  
Dass du kamest meinewegen,  
Schleud're mir nicht Fluch  
entgegen.

Bist mich suchend müd' gegangen,  
Mir zum Heil am Kreuz gehangen,  
Mög' dies Müh'n zum Ziel  
gelangen.

Richter du gerechter Rache,  
Nachsicht üb'in meiner Sache  
Eh' ich zum Gericht erwache.

*Tenor*

Seufzend steh' ich schuldbefangen,  
Schamrot glühen meine Wangen,  
Lass' mein Bitten Gnad' erlangen.

Hast vergeben einst Marien  
Hast dem Schächer dann  
verziehen,  
Hast auch Hoffnung mir verliehen.

Wenig gilt vor dir mein Flehen;  
Doch aus Gnade lass' geschehen,  
Dass ich mög' der Höll'entgehen.

Bei den Schafen gib mir Weide,  
Von der Böcke Schar mich scheidet,  
Stell' mich auf die rechte Seite.

*Bass*

Wird die Hölle ohne Schonung  
Den Verdammten zur Belohnung,  
Ruf' mich zu der Sel'gen Wohnung.

Schuldgebeugt zu dir ich schreie,  
Tief zerknirscht in Herzenstreu,  
Sel'ges Ende mir verleihe.

*Chor*

Dies irae, dies illa,  
solvat saeculum in favilla,  
teste David cum Sibylla.

*Solo-Quartett und Chor*

Lacrymosa dies illa,  
qua resurget ex favilla,  
judicandus homo reus.

Huic ergo parce, Deus.

Pie Jesu Domine:

dona eis requiem.

Amen.

### III. Offertorium

*Solo-Quartett*

Domine Jesu Christe, Rex gloriae,  
libera animas omnium fidelium  
defunctorum de poenis inferni  
et de profundo lacu!

Libera eas de ore leonis;

ne absorbeat eas tartarus,

ne cadant in obscurum:

Sed signifer sanctus Michael

repraesentet eas in lucem sanctam:

Quam olim Abrahae promisisti

et semini ejus.

Hostias et preces tibi, Domine,

laudis offerimus;

tu suscipe pro animabus illis,

quarum hodie memoriam facimus.

Fac eas, Domine,

de morte transire ad vitam,

quam olim Abrahae promisisti

et semini ejus.

Libera animas omnium fidelium

defunctorum de poenis inferni;

fac eas de morte transire ad vitam.

*Chor*

Tag der Rache, Tag der Sünden,  
Wird das Weltall sich entzünden,  
Wie Sibyll und David künden.

*Solo-Quartett und Chor*

Tag der Tränen, Tag der Wehen,  
Da vom Grabe wird erstehen  
Zum Gericht der Mensch voll  
Sünden!

Lass' ihn, Gott, Erbarmen finden,

Milder Jesus, Herrscher du,

Schenk' den Toten ew'ge Ruh.

Amen.

### III. Offertorium

*Solo-Quartett*

Herr Jesus Christus, König der  
Ehren,

befreie die Seelen der

Abgeschiedenen

von den Strafen der Hölle

und von dem tiefen Abgrund.

Errette sie aus dem Rachen des

Löwen,

dass die Hölle sie nicht verschlinge  
und

sie nicht fallen in die Tiefe:

Sondern das Panier des heiligen

Michael

begleite sie zum ewigen Lichte

welches du verheißten hast

Abraham

und seinen Nachkommen auf ewig.

Opfer und Gebete bringen wir dir,

Herr,

lobsingend dar.

Nimm sie gnädig an für die Seelen,

derer wir heute gedenken:

Lass' sie, o Herr,

vom Tod zum Leben übergehen,

welches du verheißten hast

Abraham

und seinen Nachkommen auf ewig.

befreie die Seelen der

Abgeschiedenen

von den Strafen der Hölle;

lass' sie vom Tod zum Leben

übergehen.

#### **IV. Sanctus**

*Chor*

Sanctus, Sanctus, Sanctus,  
Dominus Deus Sabaoth.  
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.  
Hosanna in excelsis.  
Benedictus qui venit in nomine  
Domini.  
Hosanna in excelsis.

#### **V. Agnus dei**

*Sopran, Mezzosopran und Chor*  
Agnus Dei, qui tollis peccata  
mundi:  
dona eis requiem.  
Agnus Dei, qui tollis peccata  
mundi:  
dona eis requiem sempiternam.

#### **VI. Lux aeterna [Communio]**

*Mezzosopran, Tenor und Bass*  
Lux aeterna luceat eis, Domine,  
cum sanctis tuis in aeternam:  
quia pius es.  
Requiem aeternam dona eis,  
Domine,  
et lux perpetua luceat eis,  
cum sanctis tuis in aeternam:  
quia pius es.

#### **IV. Sanctus**

*Chor*

Heilig, heilig, heilig ist  
Gott, der Herr aller Mächte und  
Gewalten  
Erfüllt sind Himmel und Erde von  
deiner Herrlichkeit!  
Hosianna in der Höhe.  
Gesegnet sei, der da kommt im  
Namen des Herrn.  
Hosianna in der Höhe.

#### **V. Agnus dei**

*Sopran, Mezzosopran und Chor*  
Lamm Gottes, du nimmst hinweg  
die Sünde der Welt,  
schenke ihnen Ruhe.  
Lamm Gottes, du nimmst hinweg  
die Sünde der Welt,  
schenke ihnen ewige Ruhe.

#### **VI. Lux aeterna**

*Mezzosopran, Tenor und Bass*  
Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,  
mit allen deinen Heiligen in  
Ewigkeit,  
Denn du bist gütig.  
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,  
und ewiges Licht leuchte ihnen.  
mit allen deinen Heiligen in  
Ewigkeit:  
Denn du bist gütig.



## VII. Libera me [Responsorium]

*Sopran und Chor*

Libera me, Domine, de morte  
aeterna  
in die illa tremenda,  
quando coeli movendi sunt et terra:  
Dum veneris  
judicare saeculum per ignem.  
Tremens factus sum ego et timeo,  
dum discussio venerit atque  
ventura ira,  
quando coeli movendi sunt et terra.

Dies irae, dies illa  
calamitatis et miseriae,  
dies magna et amara valde.

Requiem aeternam, dona eis,  
Domine,  
et lux perpetua luceat eis.

Libera me, Domine, de morte  
aeterna  
in die illa tremenda,  
quando coeli movendi sunt et terra:  
Dum veneris  
judicare saeculum per ignem.  
Libera me, Domine, de morte  
aeterna  
in die illa tremenda.  
Libera me.

## VII. Libera me

*Sopran und Chor*

Errette mich, Herr, vom ewigen  
Tode  
an jenem Schreckenstage,  
wo Himmel und Erde wanken,  
Da Du kommen wirst,  
die Menschen durch Feuer zu  
richten.  
Zittern und Zagen erfasst mich  
vor Deinem künftigen Gericht und  
Zorn,  
wenn Himmel und Erde wanken.

Tag des Zornes, Tag der Klage,  
des Unheils und des Elends,  
Tag so groß und bitter.

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr Gott,  
und ewiges Licht leuchte ihnen.

Befreie mich, Herr, vom ewigen  
Tode,  
an jenem furchtbaren Tage,  
wenn Himmel und Erde beben:  
Da Du kommen wirst,  
die Menschheit durch Feuer zu  
richten.  
Befreie mich, Herr, vom ewigen  
Tode,  
an jenem furchtbaren Tage  
Befreie mich.

## Eine Totenmesse für Rossini

Als Gioachino Rossini am 13. November 1868 in Passy bei Paris starb, erlosch für Giuseppe Verdi gewissermaßen die musikalische Seele Italiens. Dem verehrten Genie sollte ein Denkmal gesetzt werden, ein musikalisches Denkmal, eine Totenmesse, und diese sollte ein Gemeinschaftswerk aller großen Komponistenkollegen der Zeit sein! Vier Tage nach Rossinis Tod schrieb Verdi daher am 17. November an seinen Verleger Tito Ricordi in Mailand, wie er »das Ansehen Rossinis zu ehren« gedenke: »eine Kommission von intelligenten Leuten« solle »die Komponisten wählen, die Stücke verteilen und über die allgemeine Gestaltung wachen«; die Komponisten sollten nicht nur ihren Beitrag umsonst liefern, sondern »auch eine Spende anbieten, um die nötigen Spesen zu begleichen.« Die Messe sollte dann zum ersten Todestag in der Basilica di S. Petronio in Bologna aufgeführt werden, der »wahren musikalischen Heimat Rossinis«, und danach müsste man sie »im Archiv des Konservatoriums dieser Stadt hinterlegen, und sie dürfte von dort nie weggebracht werden«, da sie »weder Gegenstand der Neugier noch der Spekulation sein« solle. Ein großes, ein ehrgeiziges Projekt, für das sogar beim Papst eine Ausnahmegenehmigung zur Verwendung von Frauenstimmen im liturgischen Kontext eingeholt werden sollte.

Zwölf der dreizehn beteiligten Komponisten sind uns heute kaum noch bekannt – allein der Name Verdi überstrahlt sie alle. Es war allen eine Ehre, der Einladung zu folgen, und die Musiker lieferten ihre Beiträge pünktlich ab: Antonio Buzzolla den Introitus, Antonio Bazzini das »Dies Irae«, Carlo Pedrotti sein »Tuba mirum«, Antonio Cagnoni das »Quid sum miser«, Federico Ricci das »Recordare Jesu«, Alessandro Nini das »Ingemisco«, Raimondo Boucheron das »Confutatis«, Carlo Coccia das »Lacrimosa«, Gaetano Gaspari das Offertorium, Pietro Platano das Sanctus, Lauro Rossi das Agnus Dei, Teodulo Mabellini die Communio »Lux aeterna«. Verdi hatte mit dem Responsorium »Libera me« den Schluss der Totenmesse übernommen und lieferte es am 21. August 1869 bei Ricordi ab.

Die Totenmesse war äußerst großzügig angelegt; sie sah fünf Solisten, einen vier- bis sechsstimmigen Chor sowie eine

mächtige Orchesterbesetzung mit bis zu vierfachen Bläsern, Ophikleide (Tuba), 4 Pauken, Großer Trommel, Tamtam und Orgel vor. Chor, Orchester und Solisten sollten vom Teatro Comunale di Bologna für die Gedenkfeier freigestellt werden. Doch dessen Direktor Luigi Scalabrini (auch Scalaberni) wollte seine Musiker dann doch nicht freigeben, weil Wagners »Lohengrin« für die laufende Saison vorzubereiten war. So wurde das Projekt Ende Oktober wegen widriger Umstände abgesagt und das Manuskript verschwand in den Archiven. Erst 120 Jahre später entdeckte der amerikanische Musikwissenschaftler David Rosen die Noten wieder, und am 11. September 1988 kam es endlich in Stuttgart zur Erstaufführung unter Helmuth Rilling. Am ursprünglich geplanten Ort der Uraufführung wurde die »Messe für Rossini« erst knapp 30 Jahre danach, am 9. Dezember 2017, aufgeführt – eine späte Ehrung.

## **»Oper im Kirchengewande«**

Verdi wandte sich nach der Absage einer neuen Oper zu, der »Aida«, die am 24.12.1871 an der Italienischen Oper in Kairo uraufgeführt wurde und im Februar darauf in Mailand ihre Erstaufführung erlebte. Er schrieb ein Streichquartett – seine erstes und einziges – und verbrachte danach seine Zeit hauptsächlich auf seinem Landgut in Sant'Agata. Die »Messa per Rossini« hatte er immer noch im Hinterkopf und schlug 1873 eine Aufführung in der Mailänder Scala vor, wo eine Büste Rossinis eingeweiht werden sollte. Doch auch diese kam nicht zustande.

Am 22. Mai 1873 starb mit Alessandro Manzoni die literarische Seele Italiens und Verdis großes humanistisches Vorbild. Begegnet waren sich die beiden nur einmal, im Frühjahr 1868. Der »Tod unseres Großen« machte Verdi so tief betroffen, dass er »es nicht übers Herz (brachte), an seinem Begräbnis teilzunehmen«, wie er am 23. Mai an Giulio Ricordi schrieb. Verdi besuchte das Grab später »allein und ohne gesehen zu werden«. Die Idee, nun allein das Unterfangen eines ganzen Requiems in Angriff zu nehmen, keimte da bereits in ihm: »vielleicht werde ich nach weiterem Nachdenken und nachdem ich meine Kräfte eingeschätzt

habe, etwas vorschlagen, um sein Andenken zu ehren.« Am 3. Juni 1873 konkretisierte er: »Ich möchte eine Totenmesse komponieren, die im nächsten Jahr an seinem Todestag aufgeführt werden soll. (...) Glaubt Ihr, dass die Stadtverwaltung die Kosten der Aufführung übernehmen würde? Die Kopien der Noten würde ich auf meine Kosten machen und ich selber würde die Aufführung sowohl in den Proben wie in der Kirche dirigieren.« So wurde das »Libera me« des Rossini-Requiems zur Keimzelle des Manzoni-Requiems.

Den Sommer verbrachte Verdi in Paris, den Herbst in Sant'Agata auf seinem Gut und den Winter in Genua, immer mit der Komposition des Requiems befasst. Verdi war kein Kirchgänger, er bezeichnete sich selbst als »zweifelnden Gläubigen«. Die Auseinandersetzung mit der Thematik geschah aus der Perspektive des Verehrenden, des Bewunderers. Dennoch blieb sie nicht ohne Wirkung. Am 28. Februar 1874 schrieb er dem Direktor der Opéra Comique in Paris Camille Du Locle: »Mir scheint, dass ich ein ernster Mensch geworden und nicht mehr der Bajazzo des Publikums bin, der Tambour und große Trommel rührt und »her-ein, herein, hereinspaziert usw.« schreit. Ihr werdet verstehen, dass mein Gewissen sich empört, wenn ich jetzt von Opern reden höre, und mich ganz schnell bekreuzige!!«

Das Requiem für Manzoni war jedoch nicht für den liturgischen Gebrauch komponiert, sondern von Anfang an in einem konzertanten Rahmen gedacht. Verdi war und blieb Opernkomponist und konnte und wollte das nicht verleugnen. Es überrascht also nicht, dass der Text der Totenmesse nahezu wie ein Libretto musikalisch dramatisiert wird. Emotionen stehen im Mittelpunkt, die Ausdruckspalette reicht vom fast unhörbaren Pianissimo des Anfangs und Endes bis zum gewaltigen dreifachen Fortissimo der wild peitschenden »Dies Irae«-Szenen. Zwischen den Chören stehen Soloabschnitte wie einzelne Opernszenen oder -arien. Dass der Vorwurf der Theatralik aufkommen würde, war zu erwarten, er ist aber auch schon vorher und immer wieder gegen Kirchenmusik vorgebracht worden.

Mitte April 1874 war die Komposition abgeschlossen und die Proben konnten beginnen. Hans von Bülow, großer Wagnerianer,

Dirigent und Musikkritiker, verurteilte Verdis »Messa da Requiem« in der »Allgemeinen Zeitung« im Vorhinein und unbesehen als ein »Werk, mit dem der allgewaltige Verderber des italienischen Kunstgeschmacks vermutlich die Reste von Rossinis Unsterblichkeit hinwegzufegen hofft, die seinem Ehrgeiz sosehr zuwider ist. Seine neue Oper im Kirchengewande soll daraufhin in der Scala an drei aufeinanderfolgenden Tagen der allgemeinen Bewunderung ausgesetzt werden«. Ein Werk der eiteln Selbstdarstellung also? Mit diesem Urteil hat von Bülow »sich für alle Zeiten lächerlich gemacht; nur ein Genie konnte ein solches Werk hervorbringen«, korrigierte Johannes Brahms das Fehlurteil, nachdem er 1875 der Erstaufführung des Verdi-Requiems in Wien beigewohnt hatte.

## Verdis beste Oper...

Dass Tod und Sterben durchaus ihren Schrecken haben und uns in Angst versetzen, bestimmt den Grundtenor dieser Messa da Requiem – nur stellenweise wird er gemildert durch Hoffnung und Zuversicht im Vertrauen auf Gott. Aus dem Dunkel erhebt sich zu Beginn des Introitus ein Klagegesang wie eine Trauerprozession, die um ewige Ruhe fleht. Aus ihm erhebt sich kurz die gewaltige Chorfuge »Te decet hymnus« – ein Lobgesang, der in seiner Pracht schon fast zu mächtig wirkt. Im Kyrie treten erstmals die vier Solisten in einer Ensembleszene auf, ihre Kyrierufe reihen sich aneinander, alternieren mit dem Chor, ersterben. Mit aller Macht bricht sodann der Tag des jüngsten Gerichts, das »Dies irae«, mit heftigen Schlägen der Großen Trommel und wildem Orchestergebraus herein. In diesem längsten aller Abschnitte erreicht Verdi dramatische Höhepunkte, die existentielle Angst in allen Facetten vom Orchestertutti »tutta forza« bis zum »sottovoce« des stammelnden Chores durchspielt und sich zum »Tuba mirum« hin noch einmal mit den drängenden Fanfaren der vier Ferntrompeten steigert.

Plötzlich erstarrt alles – vierfaches Pianissimo – »Mors« (»Tod«) stammelt flüsternd der Bassist. Immer wieder führt Verdi in wenigen Takten von einem dynamischen Extrem ins andere:

deklamierend ins Fortissimo und stolpernd zurück ins vierfache Pianissimo, »cupo«, finster... Doch der Schrecken weicht, Ruhe breitet sich in der folgenden Mezzosopran-Arie »Liber scriptus proferetur« aus. Sie wurde erst 1875 für die Londoner Aufführung als Ersatz für die ursprüngliche Chorfuge komponiert; der Mezzosopran hätte sonst keine eigene Arie gehabt. Hier wird kraftvoll im Buch unserer Schuld geblättert, der Chor kommentiert mit kurzen Einwüfen im sechsfachen (!) Pianissimo: »Dies irae« – und tatsächlich bricht der Tag des Zorns wieder herein.

Im folgenden Terzett »Quid sum miser« (Mezzosopran, Tenor, Sopran) tritt das Fagott mit seiner eindringlichen, quälenden Begleitfigur hervor. Im majestätischen »Rex tremendae« wechseln bedrohliche Passagen des Chorbasses mit den zuversichtlichen »Salva me«-Kantilenen der Solisten. Das zarte »Recordare«-Duett lag Verdi besonders am Herzen. Er schrieb es für seine beiden Lieblingssängerinnen Teresa Stolz und Maria Waldmann, die auch in der »Aida« die beiden weiblichen Hauptrollen (Aida und Amneris) gesungen hatten und hier nun miteinander um Nachsicht bitten. Auch Tenor und Bass erhalten ihre Arie, reuenvolles Bitten um Vergebung und Errettung in »Ingemisco«, die Qualen in der Hölle Flammen im »Confutatis«. Dann fällt der zornige »Dies irae«-Chor erneut über die Sünder.

Der Lacrimosa-Klage liegt ein Duett von Philipp und Don Carlos zugrunde, das Verdi bei der Verkürzung von fünf auf vier Akte aus dem Finale des IV. »Don Carlo«-Aktes streichen musste. Hier wird es zum vollständigen Solistenquartett mit Chor erweitert. Das Offertorium bleibt ein Solistenensemble: melodisch-kantabel verströmt sich das »Domine Jesu«, schwungvoll und mit fugierten Einsätzen der »Quam olim Abrahae«-Abschnitt, als zartes Gebet das »Hostias«. Dahinein explodiert das Sanctus mit einer galoppierenden Bläserfanfare und einer groß angelegten, meisterhaften Doppelfuge, die den Chor achtstimmig aufteilt, voller Energie und freudigem Überschwang. Jubel und Lobpreis stehen im Mittelpunkt und schließen das Hosanna und Benedictus mit ein.

Das Agnus Dei beginnt wie ein gregorianischer Choral mit einer schlichten, aber innigen Melodie, a cappella vorgetragen von

Sopran und Mezzosopran in Oktavparallelen. Nach 13 Takten übernehmen Chor und Orchester in derselben Einstimmigkeit, wechseln nach Moll, nun filigran begleitet, und wieder nach Dur, wobei das Pianissimo nie überschritten wird – ein sphärischer Engelsgesang. Das Lux aeterna-Terzett von Mezzosopran, Tenor und Bass folgt tremolierend nervös, flackert auf und lässt die Solisten in erregten a cappella-Passagen hervortreten, dann scheinbar den Atem anhalten, um das Flämmchen des ewigen Lichtes nicht zu gefährden.

»Libera me Domine« (»Befreie mich, Herr!«) fällt der Sopran überraschend ein, unbegleitet, wie getrieben, rezitativisch. Der Chor übernimmt eindringlich beschwörend, steigert sich dann zu angstvollem Zittern vor dem Tag des Gerichts. Wild bäumt sich noch einmal das »Dies irae« mit vollem Orchester- und Choreinsatz auf, bevor alles in sich zusammenfällt und erstirbt. Die Anfangstakte des »Requiem aeternam« ertönen wieder in einer langen a cappella-Passage. Noch einmal wendet der Chor das »Libera me« in einer Fuge ins Fröhliche, klammert sich geradezu an diese Zuversicht – und bricht dann in den letzten Takten wieder zu einem fast tonlosen, angstvollen Flüstern zusammen.

## **»... nicht wie eine Oper zu singen«**

Diese siebenaktige »Oper«, die jedoch »nicht wie eine Oper gesungen werden darf« (so Verdi noch kurz vor der Uraufführung am 26.4.1874), wirft uns ständig zwischen Angst und Hoffnung hin und her, setzt uns extremen, intensiven Emotionen aus, die so allgemeingültig und existenziell sind, dass man ihnen distanzlos ausgeliefert ist.

Die Uraufführung am 22. Mai 1874, »Per l'anniversario della morte di Alessandro Manzoni XXII Maggio MDCCCLXXIV« (zum Jahrestag des Todes von A. Manzoni), leitete Giuseppe Verdi in der Basilica di San Marco in Mailand selbst. Mit Teresa Stolz, Maria Waldmann, Giuseppe Capponi und Ormondo Maini hatte er vier hochgeschätzte Sänger an seiner Seite, die gerade in »Aida« als Aida, Amneris, Radames und Ramfis gegläntzt hatten. Im

Orchester saßen 110 »Professori« und im Chor 120 Chorsänger, wie das Plakat für die drei folgenden Aufführungen in der Scala vermerkt (die zweite und dritte Aufführung dort leitete dann Franco Faccio). Der Erfolg war umwerfend, die Kritiken einmütig begeistert.

Auch in Paris, wo Verdi sein Requiem mit demselben Solistenquartett im Juni siebenmal in der Opéra Comique dirigierte, löste er mit der Aufführung Begeisterung aus. Danach ging es 1875 nach London (wo die »Liber scriptus«-Arie erstaufgeführt wurde) und Wien (wo Brahms unter den Hörern weilte). Eine Aufführung in Berlin wurde aus geschäftlichen Erwägungen von Ricordi abgesagt, die deutsche Erstaufführung fand am 21. Mai 1877 in Köln statt.

Hans von Bülow revidierte sein negatives Urteil erst 18 Jahre später nach einer eher mäßigen Aufführung in Hamburg und schrieb Verdi am 7. April 1892 reuevoll: »Geruht die Beichte eines reumütigen Sünders anzuhören (...) Mein Verstand war von Fanatismus verblendet, von ultrawagnerischer ›Seide‹.« Verdi reagierte mit der Weisheit des bald Achtzigjährigen: » Es gibt keinen Schatten von Sünde in Euch! – und es geht nicht an, von Reue und Vergebung zu sprechen! (...) Im Übrigen, wer weiß ... vielleicht habt ihr damals recht gehabt.« (Genua, 14. April 1892) – Dass derselbe Priester, der fast 30 Jahre zuvor dem verehrten Manzoni die letzte Ölung gegeben hatte, Verdi in seiner Sterbenacht zur Seite stand, mag ihm mehr bedeutet haben.

*Eva Gruhn*



## Zarina Abaeva

*Sopran*

Die russische Sopranistin Zarina Abaeva studierte am Vladikavkaz College of Arts bei Nelly Khestanova. 2006 machte sie dort ihren Abschluss und setzte ihre Ausbildung bis 2011 am Gnessin-Institut in Moskau fort. Ein Jahr später wurde sie Ensemblemitglied an der Oper Perm. Ihr Repertoire umfasst Partien wie Tatjana (*Eugen Onegin*), Maria (*Mazeppa*), Agnès Sorel (*Die Jungfrau von Orléans*), Micaëla (*Carmen*), Mimì (*La bohème*), Katja (*Die Passagierin*), Blanche (*Dialogues des Carmélites*) sowie die Titelpartien in *Jolanthe*, *Madama Butterfly*, *Suor Angelica* und *Aida*. 2016 wurde die Sängerin für ihre Interpretation der Antonia in Offenbachs *Les contes d'Hoffmann* für die *Goldene Maske* nominiert. Zarina Abaeva ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe, u. a. 2011 beim »All-Russian Nadezhda Obukhova Young Opera Singers' Competition«.

Bei uns war Zarina Abaeva im Oktober des letzten Jahres erstmalig zu Gast.





## Varduhi Abrahamyan

*Mezzosopran*

Varduhi Abrahamyan entstammt einer Musikerfamilie und studierte in ihrer Heimatstadt Jerewan, sowie in Marseille, wo sie den Wettbewerb des dortigen Konservatoriums gewann. Ihre ersten Rollen waren die Olga in Tschaikowskis *Eugen Onegin* an der Oper von Jerewan und die Paulina in Tschaikowskis *Pique Dame*, die sie zunächst in Toulouse, schließlich auch an der

Opéra National de Paris sang.

An diesem Haus sang sie in den vergangenen Jahren mehrfach unter anderem übernahm sie dort die Partien der Isabella in *L'italiana in Algeri* oder den Ottone in *L'Incoronazione di Poppea*. Darüber hinaus konnte man sie in Paris als Maddalena in *Rigoletto* oder als Pauline in *Pique Dame* hören. Höhepunkte ihrer bisherigen Karriere waren die Partie des Malcolm in *La Donna del Lago* am Theater an der Wien, die Übernahme der Titelpartie in Händels *Rinaldo* am Théâtre des Champs-Élysées Paris und die Aufnahme von Radio France von Bellinis *Zaira*, in der sie die Rolle des Nerestano übernahm. Des Weiteren war die gefeierte Aufführung der Alcina am Opernhaus Zürich als sie an der Seite von Cecilia Bartoli die Rolle der Bradamante übernahm ein herausragendes Ereignis für sie.

In der laufenden Saison kehrt sie an die Canadian Opera in Toronto zurück und wird in Marseille in einer Aufführung der Oper *La Donna del Lago* mitwirken. Weiterhin gibt sie ihr Debüt am Opernhaus Gran Teatre del Liceu in Barcelona und gibt ihr Rollendebüt als Eboli in *Don Carlos* an der Oper in Las Palmas. In naher Zukunft wird sie auch ihre Debüts an der Bayerischen Staatsoper München und am Royal Opera House Covent Garden in London geben.

Bei uns war Varduhi Abrahamyan zuletzt 2009 zu erleben.

# René Barbera

Tenor



René Barbera studierte am Opera Center der Lyric Opera of Chicago und startete bald eine erfolgreiche Karriere auf den Opernbühnen der Welt. Er gehört heute zu den interessantesten Tenören seiner Generation.

In 2011 gewann er, wie nur wenige vor ihm, bei Plácido Domíngos Operalia Wettbewerb, die drei Hauptpreise: den ersten Preis für die Interpretation von Opernpartien seines Fachs, den ersten Preis für die Interpretation von Zarzuelas und den Publikumspreis.

In den Jahren danach debütierte er auf den bedeutenden Opernbühnen der USA und Europas. So wurde er u. a. gefeiert für seine Interpretation des Elvino in *La sonnambula* an der Washington Concert Opera, als Almaviva in *Il Barbiere di Siviglia* an der Michigan Opera oder als Ernesto in *Don Pasquale* an der Lyric Opera Chicago. Die Rolle des Almaviva sang er auch am Stanislavski und Nemirowitsch-Dantschenko Musiktheater in Moskau. Des Weiteren debütierte er mit dieser Rolle auch an der Opera National de Paris. An der New Yorker Metropolitan Opera debütierte er als Lindoro in *L'italiana in Algeri*.

Highlights der vergangenen Saison waren seine Engagements als Edgardo in *Lucia die Lammermoor* an der Scala in Mailand und als Herzog von Mantua in *Rigoletto* an der Semperoper in Dresden. In München sang er an der Staatsoper den Ramiro in *La Cenerentola*.

In dieser Saison debütiert René Barbera an der Wiener Staatsoper und zwar als Ernesto in einer Aufführung von *Don Pasquale*. Darüber hinaus kehrt er an die Opernhäuser in Berlin, Rom, Palermo und an die Metropolitan Opera New York zurück.

Bei uns hören wir René Barbera heute zum ersten Mal.



## Tareq Nazmi

Bass

Der Bass Tareq Nazmi studierte an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Edith Wiens und Christian Gerhaher sowie privat bei Hartmut Elbert. Erste Bühnenerfahrung konnte er an der Bayerischen Theaterakademie und als Mitglied des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper sammeln, wo er in den Jahren 2012 bis 2016 auch Ensemblemitglied war.

Zu den Höhepunkten der Spielzeit 2018/19 gehören sein Debüt an der Londoner Wigmore Hall an der Seite von Gerold Huber, sein Rollendebüt als Filippo in Verdis *Don Carlo* am Theater St. Gallen, Haydns *Paukenmesse* mit der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom sowie sein Rollendebüt als Banco in Verdis *Macbeth* an der Oper Antwerpen. Die Tournee unter der musikalischen Leitung von Teodor Currentzis und Verdis *Requiem* führen ihn außer nach Köln auch nach Mailand, Hamburg, Wien, Paris, Moskau, Genf und Athen. Ferner singt er in Beethovens *Missa solemnis* unter Kirill Petrenko in München.

Als Konzertsolist verfügt Tareq Nazmi über ein breit gefächertes Repertoire, das von Bach bis Beethoven, Brahms und Dvořák reicht. Er trat bereits mit dem Tonhalle Orchester Zürich unter Sir John Eliot Gardiner, dem Washington National Symphony Orchestra unter Christoph Eschenbach, in San Sebastian unter Jukka-Pekka Saraste und mit dem Deutschen Symphonieorchester Berlin unter Manfred Honeck auf. Ein Jahr später war er in Mozarts *Requiem* unter Teodor Currentzis und Mozarts *c-moll Messe* unter Ivor Bolton bei den Salzburger Festspielen zu Gast. 2018 war er bei den Salzburger Festspielen als Sprecher in einer Neuproduktion der *Zauberflöte* zu hören. Als Liedsänger trat Tareq Nazmi zuletzt zusammen mit Gerold Huber bei der Schubertiade Hohenems auf.

Bei uns hörten wir Tareq Nazim zuletzt im Februar 2018



## musicAeterna Chor der Oper Perm

Den ersten Auftritt in seiner gegenwärtigen Gestalt hatte der musicAeterna Chor 2011 in Perm, wo er an der Staatsoper als festes Ensemble beheimatet ist und von Teodor Currentzis als Künstlerischem Leiter und Vitaly Polonsky als Erstem Chorleiter geführt wird. Das Repertoire des Chors umfasst viele verschiedene Stile und historische Epochen, die Konzertprogramme schließen Werke barocker Komponisten und Meisterwerke der russischen Chormusik des 18. bis 20. Jahrhundert ebenso ein wie zeitgenössische, teils eigens in Auftrag gegebene Chorkompositionen. Regelmäßig arbeitet der Chor mit Gastdirigenten wie Vincent Dumestre, Andres Mustonen, Paul Hillier, Raphaël Pichon, Andrea Marcon und Jérémie Rhorer.

Als fester Chor an der Oper von Perm wirkte der musicAeterna Chor in Neuproduktionen von Mozarts *Così fan tutte* (2011), *Le nozze di Figaro* (2012) und *Don Giovanni* (2014), von Purcells *The Indian Queen* (2013), Offenbachs *Les contes d'Hoffmann* (2015), Borodins *Fürst Igor* (2015), Verdis *La traviata* (2016), Puccinis *La bohème* (2017), Lullys *Phaeton* und Honeggers *Jeanne au bûcher* (2018) mit. Der Chor sang die Uraufführungen mehrerer Auftragskompositionen, darunter Dmitri Kourliandskis *Nosferatu* (2014), Philippe Hersants *Tristia (Sorrowful Elegies)* (2015) und Alexey Symaks *Cantos* (2016).

Tourneen führten den Chor u.a. nach Moskau, St. Petersburg, Berlin, Athen, Paris, Lissabon, Hamburg, Ferrara, München, Köln und Krakau. 2015 gastierte der Chor beim Festival in Aix-en-Provence, 2016 bei der Ruhrtriennale in Wagners *Das Rheingold*. 2017 gab er sein Debüt bei den Salzburger Festspielen in Mozarts *La clemenza di Tito*. 2018 wurde der musicAeterna Chor mit dem Casta Diva Award und dem russischen Theaterpreis Goldene Maske ausgezeichnet. Die Diskographie des Chores umfasst u.a. Aufnahmen von Mozarts *Le nozze di Figaro* und *Così fan tutte*, Strawinskys *Les Noces* und – auf DVD – Purcells *The Indian Queen* in der Regie von Peter Sellars und unter der Leitung von Teodor Currentzis.

In der Kölner Philharmonie war der musicAeterna Chor zuletzt im Oktober des letzten Jahres zu hören.

*musicAeterna sind Chor und Orchester der Staatsoper Perm.  
Sie werden finanziert durch das Kulturministerium der Provinz Perm.*



**RUSSIAN  
SEASONS**  
Germany 2019

# Die Besetzung des musicAeterna Chor der Oper Perm

## *Sopran*

Irina Bagina  
Ganna Baryshnikova  
Victoria Vaksman  
Iuliia Suchkova  
Despoina Panagiotou  
Katsiaryna Dandukova  
Tatiana Ikatova  
Aleksandra Kozhedub  
Anastasiia Kursanina  
Olga Malgina  
Elena Mironchenko  
Elena Podkasik  
Iuliia Saifulmuliukova  
Eleni Lydia Stamellou  
Ekaterina Tretiakova  
Anastasiia Fomichenko  
Alfiya Khamidullina  
Albina Shakirova  
Elena Iurchenko

## *Alt*

Anna Bogdanova  
Anastasiia Guliaeva  
Anastasiia Erofeeva  
Maria Zaikina  
Irina Kalimulina  
Arina Mirsaetova  
Tatiana Neliubina  
Andrey Nemzer  
Mariia Oparina  
Ivan Petrov  
Asiya Rakhmatullina  
Viktoria Rudakova  
Elena Tokareva  
Elena Shestakova  
Anastasiia Shumanova  
Irina Iamshanova  
Nadezda Goncharuk  
Anna Petrenko  
Alina Mukhamedzhanova  
Olga Strelnikova

## *Tenor*

Anton Bagrov  
Artem Vekovshinin  
Vitalii Kalachev  
Aleksandr Gainutdinov  
Sergey Godin  
Ivan Gorin  
Sergey Kostarev  
Albert Kucherbaev  
Evgenii Nikitin  
Konstantin Pogrebovskii  
Serafim Sinitcyn  
Aleksandr Somov  
Konstantin Tretiakov  
Nikolai Fedorov  
Denis Obukhov  
Dimitriy Veselovskiy  
Sergei Margin  
Pavel Andreev  
Evgeny Vorobyev

## *Bass*

Denis Bagrov  
Aleksandr Egorov  
Evgenii Ikatov  
Dimitrii Kamaletdinov  
Mikhail Lebedev  
Anton Mosolov  
Aleksei Svetov  
Timofei Suchkov  
Aleksei Fitisenko  
Almaz Khaibrakhmanov  
Viktor Shapovalov  
Pavel Kharalgin  
Eduard Kharitonov  
Aleksei Tseloukhov  
Valdimir Chalbaev  
Grigory Arsenyev  
Evgeny Goncharov  
Vitaly Zhdanov  
Denis Isaev  
Maxim Klonovskiy



## musicAeterna Orchester der Oper Perm

Das musicAeterna Orchester wurde 2004 in Nowosibirsk von Teodor Currentzis gegründet und ist seit 2011 als festes Orchester an der Oper in Perm beheimatet. Das Orchester gibt regelmäßige Aufführungen in den Bereichen Oper, Ballett und sinfonische Musik in Perm, aber auch in ganz Russland und im Ausland, so bisher u.a. in Moskau, St. Petersburg, Yekaterinburg, Nowosibirsk, Krasnoyarsk, Wien, Paris, London, Berlin, Hamburg, Baden-Baden, München, Mannheim, Dortmund, Amsterdam, Lissabon, Helsinki, Brüssel und Köln. Das Repertoire des Orchesters reicht vom Barock bis zu Uraufführungen von zeitgenössischen – zum Teil von Teodor Currentzis in Auftrag gegebenen – Werken.

Das musicAeterna Orchester wird regelmäßig zu international bedeutenden Festivals wie der Ruhrtriennale, dem Klara Festival in Brüssel, dem Festival in Aix-en-Provence, dem Golden Mask Festival (Moskau), dem Diaghilev Festival (Perm) und den Salzburger Festspielen eingeladen. In Salzburg gab das Orchester 2017 sein Debüt mit Mozarts *La clemenza di Tito* (Regie Peter Sellars) sowie Aufführungen von Mozarts Requiem, Mahlers erster Sinfonie und Bergs Violinkonzert. 2018 führte das Orchester in Salzburg alle neun Sinfonien von Beethoven auf. Für 2020 ist



Wagners *Tristan und Isolde* und für 2021 Bachs h-Moll-Messe in einer Inszenierung von Peter Sellars geplant.

Folgende preisgekrönte Aufnahmen hat das Orchester bisher vorgelegt: Mozarts *Le nozze di Figaro* (ausgezeichnet mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik und einem ECHO Klassik), *Così fan tutte* (2015 Aufnahme des Jahres der *Opernwelt*) und *Don Giovanni*, außerdem *Rameau: The Sound of Light* (2014), Strawinskys *Le Sacre du printemps* (2015, ausgezeichnet mit einem ECHO Klassik) und *Les Noces* (2016) sowie Tschaikowskys Violinkonzert D-Dur op. 35 (mit Patricia Kopatchinskaja, 2016) und die Sinfonie Nr. 6 »Pathétique« (2017) (ausgezeichnet mit einem Diapason d'Or).

Bei uns war das musicAeterna Orchester zuletzt im Oktober 2018 zu hören.

*musicAeterna sind Chor und Orchester der Staatsoper Perm. Sie werden finanziert durch das Kulturministerium der Provinz Perm.*



**RUSSIAN  
SEASONS**  
Germany 2019

# Die Besetzung des musicAeterna Orchester der Oper Perm

## *Violine I*

Afanasii Chupin  
Mariia Stratonovich  
Inna Prokopeva-Rais  
Andrey Sigeda  
Armen Pogosyan  
Anton Kogun  
Dmitrii Chepiga  
Vadim Teifikov  
Aleksandr Kotelnikov  
Anna Markova  
Alexandre Kortchmar  
Vladislav Pesin  
Elizaveta Yarovaya  
Giedrė Žarėnaitė  
Dmitry Borodin  
Alexander Mayboroda  
Yulia Smirnova

## *Violine II*

Artem Savchenko  
Ilia Gaisin  
Ekaterina Romanova  
Olga Galkina  
Tabigat Amrenov  
Liana Erkvanidze  
Artem Naumov  
Kristina Lebedeva  
Anastasiia Shapoval  
Galina Gilfanova  
Aikaterini Kaminskagja  
Elena Ivanova  
Elena Kharitonova  
Alina Boyarkina  
Sofiiia Fedotova  
Andrey Fedchenko

## *Viola*

Nail Bakiev  
Grigorii Chekmarev  
Andrei Serdiukovskii  
Oleg Zubovich  
Dmitrii Parkhomenko  
Uladzimir Kunitza  
Irina Sopova  
Lev Serov  
Elizaveta Morozova  
Sergey Poltavskiy  
Daria Filippenko  
Evgeniia Zubova  
Vladimir Tkachenko  
Orhan Celebi

## *Violoncello*

Igor Bobovich  
Anna Kogun  
Iurii Poliakov  
Denis Dmitriev  
Aleksandr Prozorov  
Vladimir Slovachevskiy  
Roman Efimov  
Konstantin Manaev  
Evgeny Rummyantsev  
Christos Miroshnikov  
Ivan Korenev  
Sergei Slovachevskii

## *Kontrabass*

Hayk Khachatryan  
Andrei Shynkevich  
Diliaver Menametov  
Evgeny Sinitsyn  
Dmitrii Rais  
Carlos Navarro  
Alexey Vlasov  
Mathias Lopez  
Antal Racz

*Flöte*

**Laura Pou**  
**Agnes Mayr**  
**Marta Santamaria** *Piccoloflöte*

*Oboe*

**Maksim Khodyrev**  
**Ivan Sherstnev**

*Klarinette*

**Spyros Mourikis**  
**Georgii Mansurov**

*Fagott*

**Talgat Sarsembaev**  
**Igor Ahss**  
**Evgeny Tretyakov**  
**Vasily Chernichka**

*Horn*

**Leonid Voznesenskii**  
**Aliaksandr Martsynkevich**  
**Andrey Ryazhenov**  
**Alexey Melnikov**

*Trompete*

**Zhassulan Abdykalykov**  
**Pavel Kurdakov**  
**Nikita Istomin**  
**Vasily Bronnikov**

*Ferntrompete hinter der Bühne*

**Julius Scholz**  
**Oliver Christian**  
**Josa Malich**  
**Alejandro Orozco**

*Posaune*

**Gerard Costes Ferre**  
**Andrei Saltanov**  
**Vladimir Kishchenko**

*Tuba / cimbasso*

**Ivan Svatkovskii**

*Pauke*

**Nikolai Dulskii**  
**Dimitrios Dessylas**

*Schlagzeug*

**Aleksei Amosov**



## Teodor Currentzis

*Dirigent*

Teodor Currentzis, 1972 in Athen geboren, begann dort bereits mit 15 Jahren sein Dirigierstudium. 1994 wechselte er an das Sankt Petersburger Konservatorium und studierte dort bei Ilya Musin. Seither wurde ihm Russland immer mehr zur Heimat. 2004 gründete er, während seiner Verpflichtung als Musikdirektor der Staatsoper Nowosibirsk und seines Orchesters (2004 bis 2010) in Nowosibirsk das Ensemble MusicAeterna. Seit 2011 ist es am Opern- und Ballettheater in Perm beheimatet, an dem Teodor Currentzis als Künstlerischer Leiter wirkt. Seit Beginn dieser Spielzeit ist Teodor Currentzis Chefdirigent des SWR Symphonieorchesters.

Mit dem musicAeterna Orchester folgt Teodor Currentzis, erneuten Einladungen nach Wien, Berlin, Hamburg, Madrid, Mailand, Paris, Brüssel und heute abend nach Köln. Auf den Programmen stehen u. a. Mahlers vierte Sinfonie, Philippe Hersants *Tristia* und Verdis Requiem.

Darüber hinaus gehen musicAeterna und Teodor Currentzis auf ihre erste Japantournee, u. a. mit einem Konzert der Suntory Hall in Tokyo. Mit dem Mahler Chamber Orchestra und dem musicAeterna Chor führt er Brahms' *Ein deutsches Requiem* im Rahmen des Diaghilev Festivals in Perm und auf Tournee in Europa auf.

Zu den bisherigen Höhepunkten in Teodor Currentzis Laufbahn zählen seine Residenz am Wiener Konzerthaus 2016/2017 mit Konzerten mit den Wiener Symphonikern, der Camerata Salzburg und musicAeterna, eine Neuproduktion von Mozarts *La clemenza di Tito* mit Peter Sellars und musicAeterna bei den Salzburger Festspielen und anschließend an der Dutsch Opera, wo Currentzis 2018 sein Debüt gab, des Weiteren Konzerte bei den BBC Proms im Juli 2018, Beethovens Sinfonien 1 bis 9 in fünf Konzerten bei den Salzburger Festspielen 2018, eine Tournee mit dem Mahler Chamber Orchestra und Luciano Berios *Coro*, Verdis *Macbeth* an der Oper in Zürich (2016), Wagners *Das Rheingold* mit dem musicAeterna Orchester bei der Ruhrtriennale 2015, Tschaikowskys *Iolanthe* und Strawinskys *Persephone* beim Festival in Aix en Provence (2015), Purcells *The Indian Queen* in Madrid (2012), Schostakowitschs *Lady Macbeth von Mcensk* in Zürich (2012) und Weinbergs *The Passenger* mit den Wiener Symphonikern in Bregenz (2010).

Als Künstlerischer Leiter der Oper von Perm hat Teodor Currentzis mehrere Werke in Auftrag gegeben, darunter Phillipe Hersants *Tristia* (2016), Dmitrii Kourliandskis Oper *Nosferatu* (2014), Alexei Symaks Oper *Cantos* (2016) sowie ein Violinkonzert von Sergej Newski (2015).

Teodor Currentzis und musicAeterna haben zahlreiche Aufnahmen veröffentlicht, darunter eine Einspielung aller Da-Ponte-Opern Mozarts, Strawinskys *Les Noces* und *Le Sacre du printemps*, Tschaikowskys Violinkonzert mit Patricia Kopatchinskaja, Tschaikowskys sechste Sinfonie und Mahlers sechste Sinfonie. Zuvor erschienen Aufnahmen von Schostakowitschs Sinfonie Nr. 14, Mozarts Requiem, Purcells *Dido and Aeneas* sowie von Schostakowitschs Klavierkonzerten (mit Alexander Melnikov und dem Mahler Chamber Orchestra).

Teodor Currentzis wurde mehrfach mit dem russischen Theaterpreis Goldene Maske ausgezeichnet – so auch 2015 für die Produktion von Purcells *The Indian Queen* sowie 2017 für Verdis *La traviata*. Seine Dirigate wurden auch bereits in den vorausgegangenen Jahren mehrfach ausgezeichnet. So erhielt er Preise für die musikalische Leitung des *Wozzeck* am Bolschoi-Theater (2009), für Prokofjews *Cinderella* (2007) sowie für *Le nozze di Figaro* im darauffolgenden Jahr. 2006 verband Teodor Currentzis seine Leidenschaft für Alte Musik mit zeitgenössischen Komponisten und Neuer Musik und gründete das seitdem jährlich in Moskau stattfindende Territory Modern Art Festival. Seit 2012 ist er künstlerischer Leiter des Diaghilev Festivals in Perm.

In der Kölner Philharmonie war Teodor Currentzis zuletzt im April 2017 zu Gast und wird in dieser Saison am 5. Mai erneut bei uns zu erleben sein.

# TEODOR CURRENTZIS

BEI SONY CLASSICAL

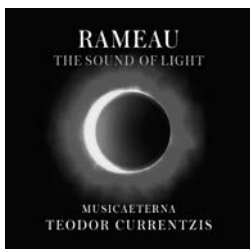


## MAHLER SINFONIE NR. 6

„So hat man die 6. Sinfonie von Mahler bisher noch nicht gehört!“ hr2

## RAMEAU THE SOUND OF LIGHT

So faszinierend gab es diese Barock-Musik aus Opern und Opernballetten von Rameau noch nie zu hören. Currentzis setzt auch hier neue Maßstäbe. „Alles bewegt, pulsierend, ein Feuerwerk an Farben... unter die Haut gehend.“  
*Concerti*



## TSCHAIKOWSKY PATHÉTIQUE

Eine interpretatorisch wie klangtechnisch überragende Aufnahme. „Hier wird man nicht von großen Klängen erschlagen, sondern vom Drama gefangen. ...man liest Tschaikovskys Schicksals-Roman.“ CD der Woche, NDR Kultur

## MOZART DON GIOVANNI

„Man muss mit solchen Superlativen vorsichtig sein, aber was da entstanden ist, kann man tatsächlich nur als Sensation bezeichnen.“ RBB Kulturradio

„Alle geben alles: ein ‚Don Giovanni‘ für die Ewigkeit.“ Spiegel Online



WEITERE MOZART EINSPIELUNGEN:  
Cosi fan tutte (Highlights), Le nozze di Figaro, Da Ponte Zyklus



# Wir sorgen für Bewegung

**Dr. Preis, Dr. Schroeder & Partner**  
Orthopädie & Sporttraumatologie

**WESTDEUTSCHES KNIE &  
SCHULTER ZENTRUM**

**KLINIK am RING**  
Hohenstaufering 28  
50674 Köln  
Tel. (0221) 9 24 24-220  
[ortho-klinik-am-ring.de](http://ortho-klinik-am-ring.de)



Meine Ärzte.  
Meine Gesundheit.



## März

SO  
31  
17:00

**Filarmónica Joven de Colombia**  
**Andrés Orozco-Estrada** *Dirigent*

Konzert für Kinder ab 10

**Igor Strawinsky**  
Le Sacre du printemps

---

SO  
31  
20:00

**Rolando Villazón** *Tenor*

**Filarmónica Joven de Colombia**  
**Andrés Orozco-Estrada** *Dirigent*

Werke für Tenor und Orchester von  
**Giuseppe Verdi** und **Manuel de Falla**  
sowie Orchesterwerke von **Jimmy**  
**Lopéz, José Pablo Moncayo García**  
und **Astor Piazzolla**

31.03.2019 12:00 | 15:00 Blickwechsel  
Musik und Kochkunst: »Schätze  
Lateinamerikas«.

Gefördert durch das  
Kuratorium KölnMusik e.V.

**Abo** Divertimento 4

---

## April

MO  
01  
20:00

**Keyvan Chemirani** *Zarb, Daf, Santur*  
**Jean Rondeau** *Cembalo*  
**Thomas Dunford** *Theorbe und Laute*

Jasmin Toccata

**Abo** LANXESS Studenten-Abo

---

DO  
04  
20:00

**Anna Prohaska** *Sopran*  
**Isabelle Faust** *Violine*  
**Dominique Horwitz** *Sprecher*

**György Kurtág**  
Kafka-Fragmente op. 24  
für Sopran und Violine

Als besonderen Schlusspunkt ihrer  
Porträtreihe in der Kölner Philharmonie  
hat Isabelle Faust mit den Kafka-Frag-  
menten von György Kurtág ein aufre-  
gendes und berührendes Werk ausge-  
wählt, mit dem sie sich immer wieder  
auseinandersetzt. Kurtág war fasziniert  
von den Aphorismen, Briefzitate und  
Reflexionen jenes Dichters, der wie  
kaum ein anderer die Absurditäten und  
Paradoxien des Daseins beschrieben  
hat. So vertonte er vierzig kurze Texte  
Franz Kafkas als packendes Panorama  
für Sopran und Violine.

Gefördert durch das  
Kuratorium KölnMusik e.V.

**Abo** Liederabende 6

---

DO  
11  
20:00

**Richard Galliano** *Akkordeon*  
**Thierry Escaich** *Orgel*

Aria

Werke von **Johann Sebastian Bach**,  
**Richard Galliano**, **Arcangelo Corelli**,  
**Thierry Escaich**, **Astor Piazzolla**,  
**Antonín Dvořák** u. a.

**Abo** Orgel Plus 3  
Philharmonie für Einsteiger 4

---

SO  
14  
16:00

**Kian Soltani** *Violoncello*  
**Mario Häring** *Klavier*

**Robert Schumann**  
Adagio und Allegro As-Dur op. 70  
für Horn/Violine/Violoncello und Klavier

**Zoltán Kodály**  
Sonate für Violoncello solo op. 8

**David Helbock**  
Soul-Searching

**Dmitrij Schostakowitsch**  
Sonate für Violoncello und Klavier  
d-Moll op. 40

15:00 Einführung in das Konzert  
durch Sina Kleinedler

15:45 Familiensache

Gefördert durch das  
Kuratorium KölnMusik e.V.

**Abo** Rising Stars –  
die Stars von morgen 4

---

SO  
14  
20:00

**Kate Royal** *Sopran*  
**Claudia Huckle** *Alt*  
**Oliver Johnston** *Tenor*  
**Božidar Smiljanić** *Bass*

**Chorus Musicus Köln**  
**Das Neue Ensemble**  
**Trevor Pinnock** *Dirigent*

**Georg Friedrich Händel**  
Messiah HWV 56  
Oratorium für Soli, Chor und Orchester.  
Libretto von Charles Jennens nach  
Texten aus dem Alten und Neuen  
Testament

KölnMusik gemeinsam mit ZAMUS

---

DI  
16  
20:00

**Tom Gaebel** *voc*  
& **His Orchestra**

Perfect Day

Im Herbst 2018 erschien mit »Perfect Day« Tom Gaebels bereits achttes und bisher wohl persönlichstes Album, mit dem der Vollblutmusiker einen musikalischen Kurs abgesteckt hat, der direkt in seine Welt führt, jenen Kosmos zwischen lässig vorgetragenem, fingerschnippend-gutem Big-Band-Swing, gehobenem Easy Listening und eindrucksvollem Pop-Jazz-Spektakel. Mit seinem neuen Album geht er nun auf Tournee und feiert in der Kölner Philharmonie die NRW-Premiere.

Dieses Konzert wird auch live auf philharmonie.tv übertragen. Der Livestream wird unterstützt durch JTI.

---

DO  
18  
21:00

**Ensemble Polyharmonique**  
**Alexander Schneider** *primus inter pares*

**Concerto Melante**  
**Raimar Orlovsky** *Violine und Leitung*

Tenebrae

Werke von **Dietrich Becker**, **Dietrich Buxtehude**, **Biagio Marini** und **Antonio Cesti**

---

Kölner  
Philharmonie



Abschlusskonzert des  
Kölner Fests für Alte Musik 2019

Kate Royal *Sopran*  
Claudia Huckle *Alt*  
Oliver Johnston *Tenor*  
Božidar Smiljanić *Bass*  
Chorus Musicus Köln  
Das Neue Orchester  
Trevor Pinnock *Dirigent*

# Georg Friedrich Händel Messiah HWV 56

KölnMusik gemeinsam mit ZAMUS



koelner-philharmonie.de  
0221 280 280

kölnTicket.de Tickethotline: 0221-2801

Sonntag  
14.04.2019  
20:00

# IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

**SO**  
**05**  
Mai  
18:00

**FR**  
**24**  
Mai  
20:00

**SWR Symphonieorchester**  
**Teodor Currentzis** *Dirigent*

**Sergej Newski**

18 Episodes for Orchestra (2019)  
für Orchester und Zuspiel  
*Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN*  
*| Musik für Köln, gefördert durch die*  
*Ernst von Siemens Musikstiftung*  
*Uraufführung*

**Dmitri Kourliandski**

Riot of Spring (2013)  
für Orchester

**Sergej Rachmaninow**

Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27 (1906–07)

Was ist Folklore heute? Wie äußert sich das kollektive Unbewusste? Verträgt es sich mit einer Konzertsituation? Auf der Suche nach Antworten wandte sich Dmitri Kourliandski der Rave-Kultur zu. Sein »Riot of Spring«, ein zwölfminütiges Super-Crescendo für elektronische Klänge, Orchester und mitmachbereites Publikum, bezeichnet er als Techno-Ballett. Der Werktitel, auf Deutsch »Frühlingsaufbruch«, bezieht sich auf die politische Lage im Russland des Entstehungsjahrs 2013, aber auch auf Strawinskys hundert Jahre älteres Skandal-Ballett »Le Sacre du printemps« (Rite of Spring).

17:00 Uhr Einführung in das  
Konzert durch Oliver Binder

KölnMusik gemeinsam ACHT BRÜCKEN

Gefördert durch  
Kuratorium KölnMusik e.V.

**Abo** Kölner Sonntagskonzerte 6

---

**Yefim Bronfman** *Klavier*

**Wiener Philharmoniker**  
**Tugan Sokhiev** *Dirigent*

**Sergej Prokofjew**

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2  
g-Moll op. 16 (1912–13; rev. 1923)

**Peter Iljitsch Tschaikowsky**

Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64 *ČS 26* (1888)

**Abo** Internationale Orchester

---

Kölner  
Philharmonie



**Sergej Prokofjew**  
Konzert für Klavier und  
Orchester Nr. 2 g-Moll op. 16

**Peter Iljitsch Tschaikowsky**  
Sinfonie Nr. 5 e-Moll  
op. 64 ČS 26

Foto: Klaus Rüdolph

# Tugan Sokhiev

*Dirigent*

**Wiener Philharmoniker**  
**Yefim Bronfman** *Klavier*



[koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de)  
0221 280 280

**köInticket** de Tickethotline: 0221-2801

**Freitag**  
**24.05.2019**  
**20:00**

**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Eva Gruhn ist  
ein Originalbeitrag für dieses Heft.  
**Fotonachweise:** Zarina Abaeva © Fatima  
Abaeva; Varduhi Abrahamyan © J Henry  
Fair; René Barbera © Künstleragentur Tareq  
Nazmi © Marco Borggreve; MusicAeterna  
Choir © Nikita Chuntomov; MusicAeterna  
Orchestra © Alexandra Muraviova; Teodor  
Currentzis © Matthias Creutziger

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH





**Kölner  
Philharmonie**

Foto: Joseph Melina

René Jacobs dirigiert  
**Beethoven**  
**Missa solemnis**

Polina Pastirchak *Sopran*  
Patricia Bardon *Alt*  
Steve Davislim *Tenor*  
Johannes Weisser *Bass*  
RIAS Kammerchor  
Freiburger Barockorchester



[koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de)  
0221 280 280

**köInticket.de** Tickethotline: 0221-2801

**Sonntag**  
**28.04.2019**  
**20:00**